

Krähenscharbe *Phalacrocorax aristotelis* (Linnaeus, 1761)

• Ausnahmeerscheinung

• Anhang I EU-VSchRL (nur Unterart *desmarestii*)

Die westpaläarktische Brutverbreitung der Krähenscharbe reicht von den Küsten Islands, Norwegens und der Kolahalbinsel im Norden entlang der Atlantikküste über Großbritannien, Irland, Frankreich und Spanien bis nach Nordafrika, von dort über das Mittelmeer bis zum Schwarzen Meer. Als überwiegender Standvogel ist die Krähenscharbe regelmäßiger Gastvogel an der deutschen Nordseeküste, im Binnenland aber eine Ausnahmeercheinung (WANLESS in HAGEMEIJER & BLAIR 1997, BAUER et al. 2005).

Für Sachsen-Anhalt ist nur ein belegter Nachweis bekannt: VON NATHUSIUS (1931) teilt mit: „Eine Krähenscharbe (*Phalacrocorax graculus* L.) wurde im November 1930 in Hillersleben bei Neuhaldensleben unweit der Ohre lebend gefangen. Ihr Vorkommen ist als größte Seltenheit erwähnenswert. Das Exemplar befindet sich in meiner Sammlung.“ Der Beleg galt aufgrund der überaus wechselvollen Geschichte zum Verbleib der Sammlung Nathusius nach 1945 (s. UHLENHAUT 1998, BRENNECKE 1998) als verschollen, konnte aber durch aktuelle Nachforschungen im Museum für Naturkunde Magdeburg aufgespürt werden (H. Pellmann, B. Nicolai). Das sehr schöne Präparat einer jungen Krähenscharbe wurde auf ein neues Holzpodest umgesetzt. Auf dem ebenfalls übertragenen typischen Originaletikett steht allerdings „Tot aufgefunden auf einem Hof in Hillersleben Nov. 30. Sehr selten“, was etwas im Widerspruch zu den Mitteilungen bei VON NATHUSIUS (1931) „lebend gefangen“ oder (1939) „ermattet gefangen in einem Gehöft bei Hillersleben“ steht.

Weitere Beobachtungen sind ungenügend belegt, zuletzt eine vom Oktober 2010 (AK ST 2012, DORNBUSCH 2012).

Gunthard Dornbusch
2. Fassung [06/2018]



Beleg des einzigen Nachweises der Krähenscharbe aus Sachsen-Anhalt aus dem November 1930 bei Hillersleben/BK (Präparat im Naturkundemuseum Magdeburg). Foto: H. Pellmann.